



Sitzung vom

25. Februar 2020

Mitgeteilt den

27. Februar 2020

Protokoll Nr.

119

Auftrag Epp

betreffend Wiederaufnahme Verhandlungen Porta Alpina

Antwort der Regierung

Die Verbesserung der Erreichbarkeit des Kantons Graubünden mittels schnellen und attraktiven Transportketten des öffentlichen Verkehrs sieht die Regierung als Daueraufgabe. Der Fokus auf den Ausbau des öffentlichen Verkehrs soll nicht nur auf die bisher wichtigste Zubringerstrecke Zürich – Chur gelegt werden, sondern auch auf die besonders für den Tourismus wichtigen Märkte in Norditalien, Deutschland und Österreich. Umsteigefreie Verbindungen mit kurzen Fahrzeiten sollen dazu beitragen, das grosse Fahrgastpotenzial aus dem nahen Ausland zu nutzen. Gleichzeitig sollen sie den Bündnerinnen und Bündnern mit dezentralen Wohnlagen wie der oberen Surselva einen Anschluss an wichtige Ziele innerhalb der Schweiz und in Europa ermöglichen.

Die Finanzierung von Betrieb und Unterhalt, von Erneuerung und Modernisierung sowie des Ausbaus der Eisenbahninfrastruktur erfolgt seit 1. Januar 2016 ausschliesslich über den Bahninfrastrukturfonds (BIF, Art. 87a Abs. 2 der Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft [BV; SR 101]). Die Ausbauschritte der Eisenbahninfrastruktur werden durch die Bundesversammlung beschlossen. Das eidgenössische Parlament bewilligt auch die hierfür notwendigen Verpflichtungskredite.

Die Realisierung der bereits vor Jahren aufgegriffenen Idee der Porta Alpina als unterirdische Bahnstation, welche im Februar 2006 an einer Volksabstimmung im Kanton Graubünden eine deutliche Zustimmung von über 70% erhalten hat, würde für die Region Surselva und den ganzen Kanton Graubünden eine Steigerung der

Standortattraktivität bedeuten. Schnelle Fahrzeiten von der Porta Alpina in Richtung Milano, Tessin, Zürich und Luzern werten insbesondere die Region Tujetsch – Disentis/Mustér massiv auf und verbessern die Erreichbarkeit weiter Teile der Surselva und der Gotthardregion. Ausserdem lässt sich die Aussergewöhnlichkeit einer Porta Alpina als Infrastrukturbau gegebenenfalls mit Strahlkraft weit über die Kantons Grenzen hinaus volkswirtschaftlich gezielt entwickeln.

Seitens der SBB wird die Porta Alpina nach wie vor kritisch beurteilt. Erste Betriebsjahre mit der Neuen Eisenbahnalpentransversale (NEAT) seit der Inbetriebnahme im Jahr 2016 sind in absehbarer Zeit erfüllt; Erkenntnisse daraus können in eine Beurteilung des Anliegens zur Realisierung einer Porta Alpina neu einfließen. Es ist daher ein Anliegen der Regierung, im nächsten Ausbauschnitt des Strategischen Entwicklungsprogramms Bahninfrastruktur (STEP AS 2040/45), ein Projekt für einen besseren Anschluss der Surselva und der umliegenden Regionen einzureichen und damit der Idee der Porta Alpina als unterirdische Bahnstation zum Durchbruch zu verhelfen. In diesem Zusammenhang wird allerdings zu beachten sein, dass die Evaluation und Priorisierung von Bahninfrastrukturprojekten seit der Errichtung des Bahninfrastrukturfonds in der alleinigen Kompetenz des Bundes liegt und dieser sämtliche Anliegen der Gotthardregion berücksichtigen müssen.

Aufgrund dieser Ausführungen beantragt die Regierung dem Grossen Rat, den vorliegenden Auftrag zu überweisen.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Dr. Chr. Rathgeb

Der Kanzleidirektor:

Daniel Spadin

Auftrag Epp betreffend Wiederaufnahme Verhandlungen Porta Alpina

Die Porta Alpina (Erschliessung des Gotthard-Basis-Tunnels mit einem rund 800 Meter langen vertikalen Zustieg aus Sedrun) hat eine lange Geschichte hinter sich. Am 12. Februar 2006 hat der Kanton Graubünden in einer Volksabstimmung einen Verpflichtungskredit von netto 20 Mio. Franken für den Bau der Porta Alpina mit überwältigen Mehr von 71.6% angenommen. Im Rahmen der Vorbereitungsarbeiten reichte etwa die damalige Bündner Nationalrätin Brigitta Gadiant ein Postulat für die Prüfung der Machbarkeit einer Erschliessung der Surselva mittels einer Tunnelstation in Sedrun dem Bundesrat ein, welches einstimmig überwiesen wurde. Auch der Grosse Rat nahm ein Postulat des damaligen Grossrates Placi Berther mit der gleichen Stossrichtung an, welches einstimmig eingereicht wurde. Die Gemeinden Disentis/Mustér und Tujetsch sowie die Region Surselva haben insgesamt Kredite von 8 Mio. Franken gesprochen. Die Porta Alpina ist demnach ein gesamtheitliches Bündner Projekt, das mittels Volksabstimmung demokratisch breit abgestützt ist.

Am 16. Mai 2007 kam der Bundesrat zum Schluss, dass das UVEK bis zum Jahr 2012 dem Bundesrat Antrag über die Hauptinvestition zu stellen habe und am 11. September 2007 sistierte die Kantonsregierung zusammen mit der Region Surselva und der Gemeinde Tujetsch aus technischen, betrieblichen und finanziellen Gründen das Projekt. Eine klare Zusage seitens der SBB war nicht vorhanden. Am 16. Mai 2012 gab der Bundesrat bekannt, vorläufig auf die Porta Alpina zu verzichten. Seither wurden hinsichtlich Porta Alpina keine konkreten Schritte mehr unternommen. Am 11. Dezember 2016 wurde die NEAT in Betrieb genommen. Während den letzten 3 Jahren konnten somit genügend betriebliche und technische Erfahrungen gesammelt werden.

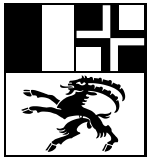
Während des letzten Jahrzehnts konnte die Gotthardregion dank dem ägyptischen Investor Samih Sawiris touristisch profitieren. So wurde im letzten Jahr die Skigebietsverbindung Andermatt – Sedrun fertiggestellt. Die Kosten für das Gesamtprojekt beliefen sich auf rund 130 Mio. Franken. Davon hat die SkiArena 82 Mio. selbst finanziert. Die Kantone Uri und Graubünden sprachen A-fonds-perdu-Beiträge in Höhe von 5 bzw. 3 Mio. Franken. Weitere 40 Mio. wurden als zinsgünstige, rückzahlbare NRP-Bundesdarlehen zur Verfügung gestellt. Letztes Jahr wurde dank Investor Marcus Weber auch die Skiverbindung Sedrun-Disentis, ebenfalls mit kantonaler Unterstützung, realisiert. Vor kurzer Zeit kündigte Samih Sawiris zusammen mit der Gemeinde Tujetsch an, dass die nächsten 2-3 Jahre ein Ganzjahres-Ressort in Dieni/Sedrun realisiert wird.

Mit der Porta Alpina als Tourismusattraktion und/oder als Verkehrsanschluss könnten weitere nachhaltige Impulse für die ländlich-touristische Region Surselva und für grosse Teile des Gotthardraums ausgelöst werden.

Aufgrund des klar ausgedrückten Volkswillens vom 12. Februar 2006, der Inbetriebnahme der NEAT, den in der Region touristisch erfolgten Grossinvestitionen und dem aktuellen Interesse von Investoren fordern die Unterzeichneten die Regierung auf, die Verhandlungen betreffend Realisierung der Porta Alpina als Bahnstation (Bahnhof in der Multifunktionsstelle Sedrun) wieder aufzunehmen und alles Erforderliche zu unternehmen, um das Projekt einer Realisierung zuzuführen.

Chur, 4. Dezember 2019

Epp, Widmer (Felsberg), Alig, Atanes, Berther, Bettinaglio, Bigliel, Brandenburger, Brunold, Buchli-Mannhart, Cahenzli-Philipp, Caluori, Cantieni, Casty, Casutt-Derungs, Cavegn, Caviezel (Davos Clavadel), Censi, Clalüna, Claus, Cramerli, Danuser, Degiacomi, Della Cà, Deplazes (Chur), Deplazes (Rabius), Derungs, Dürler, Ellemunter, Engler, Fasani, Felix, Florin-Caluori, Flütsch, Föhn, Gartmann-Albin, Gasser, Geisseler, Giacomelli, Gort, Grass, Gugelmann, Hardegger, Hartmann-Conrad, Hefti, Hitz-Rusch, Hofmann, Hohl, Jenny, Jochum, Kasper, Kienz, Kohler, Kunfermann, Lamprecht, Loepfe, Loi, Maissen, Märchy-Caduff, Marti, Michael (Donat), Michael (Castasegna), Müller (Felsberg), Natter, Niggli-Mathis (Grüsch), Noi-Togni, Papa, Paterlini, Perl, Preisig, Rettich, Ruckstuhl, Salis, Sax, Schmid, Schneider, Schutz, Schwärzel, Tanner, Tomaschett (Breil), Ulber, Weber, Widmer-Spreiter (Chur), Zanetti (Sent), Zanetti (Landquart), Pajic, Renkel



Sesida dals

25 da favrer 2020

Communitgà ils

27 da favrer 2020

Protocol nr.

119

Incumbensa Epp

concernent la represa da las tractativas davart la Porta Alpina

Resposta da la Regenza

Meglierar la cuntanschibladad dal chantun Grischun cun chadainas da transport sveltas ed attractivas dal traffic public vesa la regenza sco incumbensa permanente. Per amplifitgar il traffic public na duai il focus betg vegnir mess mo sin il trajet d'access il pli impurtant fin ussa da Turitg a Cuira, mabain er sin ils martgads ch'èn spezialmain impurtants per il turissem en l'Italia dal nord, en Germania ed en l'Austria. Colliaziuns directas cun viadis curts duain gidar da trair a niz il grond potenzial da passagieras e passagiers da l'exteriur vischin. A medem temp duain ellas pussibilitar a las Grischunas ed als Grischuns che abitan en lieus decentralis sco la part sura da la Surselva ina colliaziun cun destinaziuns impurtantas entaifer la Svizra ed en l'Europa.

La finanziaziun dal manaschi e dal mantegniment, da la renovaziun e da la modernisaziun sco er da l'amplificaziun da l'infrastructura da viafier ha lieu dapi il 1. da schaner 2016 exclusivamain sur il fond per l'infrastructura da viafier (FIV, art. 87a al. 2 da la Constituziun federala da la Confederaziun svizra [Cst.; CS 101]). L'Assamblea federala decida davart ils pass da cumplettaziun da l'infrastructura da viafier. Il parlament federal permetta er ils credits d'impegn ch'èn necessaris en chausa.

La realisaziun da l'idea da la Porta Alpina sco staziun da viafier sutterrana, ch'è vegnida tematisada gia avant onns ed acceptada il favrer 2006 cun ina gronda maiortad da passa 70 % a chaschun d'ina votaziun dal pievel en il chantun Grischun, augmentass en la regiun Surselva ed en tut il chantun Grischun l'attractivitat da l'economia locala. Viadis svelts da la Porta Alpina en direcziun da Milaun, dal Tessin,

da Turitg e da Lucerna augmentan considerablmain en spezial la valor da la regiun da Tujetsch e da Mustér e megliereschan la cuntanschibladad da bleras parts da la Surselva e da la regiun dal Gottard. Ultra da quai sa lascha l'exclusivitat d'ina Porta Alpina sco indriz d'infrastructura, eventualmain cun attracziun lunsch sur ils cunfins dal Grischun or, sviluppar sistematicamain per l'economia publica.

Da vart da las VFF vegn la Porta Alpina anc adina giuditgada en moda critica. Proximamain èn ademplids ils emprims onns da gestiun da la nova lingia da viafier tras las Alps (NVT), dapi ch'ella è vegnida averta l'onn 2016; las enconuschientschas respectivas pon vegnir resguardadas per giuditgar da nov l'idea da realisar ina Porta Alpina. Perquai vules la Regenza, en il proxim pass da cumplettaziun dal Program da svilup strategic da l'infrastructura da viafier (PROSSIV PC 2040/45), inoltrar in project per ina meglra colliaziun da la Surselva e da las regiuns vischinas e pia gidar a realisar l'idea da la Porta Alpina sco staziun da viafier sutterrana. En quest connex stoi però vegnir resguardà che l'evaluaziun e la priorisaziun da projects d'infrastructura da viafier èn en la competenza exclusiva da la Confederaziun dapi la constituziun d'in fond per l'infrastructura da viafier, e che quella vegn a stuir tegnair quint da tut ils interess da la regiun dal Gottard.

Sa basond sin questas explicaziuns propona la Regenza al Cussegl grond d'acceptar questa incumbensa.



En num da la Regenza

Il president:

Dr. Chr. Rathgeb

Il cancellier:

Daniel Spadin

Incumbensa Epp concernent la represa da las tractativas davart la Porta Alpina

La Porta Alpina (access al tunnel da basa dal Gottard nà da Sedrun sur ina construcziun verticala d'ina profundità dad 800 meters) ha ina lunga istorgia. En la votaziun dal pievel dals 12 da favrer 2006 ha il chantun Grischun acceptà in credit d'impegn da netto 20 milliuns francs per construir la Porta Alpina. Quai cun ina maiorità sorprendenta da 71,6%. En il rom da las lavurs preparatoricas ha p.ex. Brigitta Gadiant, cussegliera naziunala da quella giada, inoltrà al cussegl federal in postulat per laschar examinar la realisabladad d'ina avertura da la Surselva sur ina staziun da tunnel a Sedrun. Quest postulat è vegnì acceptà unanimamain. Er il cussegl grond ha acceptà in postulat da Placi Berther, deputà da quella giada, che aveva las medemas finamiras e ch'è vegnì inoltrà unanimamain. Las vischnancas da Mustér e da Tujetsch sco er la regiun Surselva han concedì credits da totalmain 8 milliuns francs. La Porta Alpina è pia in project grischun cumplexiv che ha – grazia a la votaziun dal pievel – ina vasta basa democratica.

Ils 16 da matg 2007 è il cussegl federal vegnì a la conclusiun ch'il DATEC stoppia sutmetter al cussegl federal fin l'onn 2012 ina dumonda davart l'investiziun principala. Ils 11 da settember 2007 han la regenza chantunala, la regiun Surselva e la vischnanca da Tujetsch sistì il project per motivs technics, manaschials e finanzials. In cler consentiment da vart da las Viafiers federalas n'era betg avant maun. Ils 16 da matg 2012 ha il cussegl federal communitgà ch'el desistia ad interim da realisar la Porta Alpina. Dapi lura n'èn vegnids fatgs nagins pass concrets pli areguard la Porta Alpina. Ils 11 da december 2016 è la NVTA vegnida averta. Durant ils ultims 3 onns han pia pudì vegnir fatgas avunda experientschas cun il manaschi e cun la tecnica.

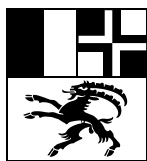
Durant l'ultim decenni ha la regiun dal Gottard pudì profitar en regard turistic grazia a l'investider egipzian Samih Sawiris. Uschia è vegnida terminada l'onn passà la colliaziun dals territoris da skis Andermatt – Sedrun. L'entir project ha custà circa 130 milliuns francs, dals quals l'arena da skis sezza ha finanzià 82 milliuns francs. Ils chantuns Uri e Grischun han concedì contribuziuns à fonds perdu da 5 resp. 3 milliuns francs. Ulteriurs 40 milliuns francs èn vegnids mess a disposiziun sco emprests federals NPR, reimbursabels cun tschains favuraivels. Grazia a l'investider Marcus Weber è vegnida realisada l'onn passà er la colliaziun da skis Sedrun – Mustér, medemamain cun sustegn chantunal. Dacurt han Samih Sawiris e la vischnanca da Tujetsch annunzià ch'i vegnia realisà ils proxims 2 fin 3 onns in ressort per l'entir onn a Dieni/Sedrun.

Cun la Porta Alpina sco attracziun turistica e/u sco colliaziun da traffic pudessan vegnir dads ulteriurs impuls duraivels a la regiun turistica-rurala Surselva ed a grondas parts da la regiun dal Gottard.

Sin fundament da la voluntad ch'il pievel ha exprimì cleramain ils 12 da favrer 2006, sin fundament da l'avertura da la NVTA, sin fundament da las grondas investiziuns a favur dal turissem en la regiun sco er sin fundament da l'interess actual da vart dals investiders incumbenseschan las sutsegnadras ed ils sutsegnaders la regenza da reprendre las tractativas concernent la realisaziun da la Porta Alpina sco staziun da viafier (al post multifunziunal Sedrun) e da far tut il necessari, per ch'il project vegnia realisà.

Cuira, ils 4 da december 2019

Epp, Widmer (Favugn), Alig, Atanes, Berther, Bettinaglio, Bigliel, Brandenburger, Brunold, Buchli-Mannhart, Cahenzli-Philipp, Caluori, Cantieni, Casty, Casutt-Derungs, Cavegn, Caviezel (Tavau Clavadel), Censi, Clalüna, Claus, Cramerli, Danuser, Degiacomi, Della Cà, Deplazes (Cuira), Deplazes (Rabius), Derungs, Dürler, Ellemunter, Engler, Fasani, Felix, Florin-Caluori, Flütsch, Föhn, Gartmann-Albin, Gasser, Geisseler, Giacomelli, Gort, Grass, Gugelmann, Hardegger, Hartmann-Conrad, Hefti, Hitz-Rusch, Hofmann, Hohl, Jenny, Jochum, Kasper, Kienz, Kohler, Kunfermann, Lamprecht, Loepfe, Loi, Maissen, Märchy-Caduff, Marti, Michael (Donat), Michael (Castasegna), Müller (Favugn), Natter, Niggli-Mathis (Grüsch), Noi-Togni, Papa, Paterlini, Perl, Preisig, Rettich, Ruckstuhl, Salis, Sax, Schmid, Schneider, Schutz, Schwärzel, Tanner, Tomaschett (Breil), Ulber, Weber, Widmer-Spreiter (Cuira), Zanetti (Sent), Zanetti (Landquart), Pajic, Renkel



Seduta del

25 febbraio 2020

Comunicata il

27 febbraio 2020

Protocollo n.

119

Incarico Epp

concernente la ripresa delle trattative riguardo alla Porta Alpina

Risposta del Governo

Il Governo ritiene che migliorare la raggiungibilità del Cantone dei Grigioni grazie a catene di trasporto veloci e dotate di attrattiva nel settore dei trasporti pubblici sia un compito permanente. Per quanto riguarda l'ampliamento dei trasporti pubblici, l'attenzione non deve essere focalizzata esclusivamente sul tratto di raccordo finora più importante Zurigo – Coira, bensì anche sui mercati dell'Italia settentrionale, della Germania e dell'Austria, importanti in particolare per il turismo. Collegamenti diretti con tempi di percorrenza brevi sono intesi a dare un contributo affinché vengano sfruttate le elevate potenzialità in termini di ospiti provenienti dai Paesi vicini. Allo stesso tempo sono intesi a fare in modo che i grigionesi che vivono in aree decentralizzate come la Surselva superiore dispongano di un collegamento verso importanti destinazioni in Svizzera e in Europa.

Dal 1° gennaio 2016 il finanziamento di esercizio e manutenzione, di rinnovo e modernizzazione nonché dell'ulteriore ampliamento dell'infrastruttura ferroviaria avviene esclusivamente attraverso il Fondo per l'infrastruttura ferroviaria (FIF, art. 87a cpv. 2 della Costituzione federale della Confederazione Svizzera ([Cost.; RS 101]). Le fasi di ampliamento dell'infrastruttura ferroviaria sono decise dall'Assemblea federale. Il Parlamento federale approva anche i crediti d'impegno definiti per ciascuna fase di ampliamento.

La realizzazione dell'idea della Porta Alpina quale stazione ferroviaria sotterranea discussa già anni fa, la quale nel febbraio del 2006 in occasione di una votazione popolare nel Cantone dei Grigioni ha raccolto un netto consenso superiore al 70%, permetterebbe di aumentare l'attrattività della regione Surselva e di tutto il Cantone dei Grigioni. Tempi di percorrenza brevi dalla Porta Alpina in direzione Milano, Ticino, Zurigo e Lucerna comporterebbero una valorizzazione massiccia in particolare per la regione Tujetsch – Disentis/Mustér e migliorerebbero la raggiungibilità di ampie parti della Surselva e della regione del San Gottardo. Inoltre il carattere eccezionale di una Porta Alpina quale infrastruttura può essere sviluppato in maniera mirata in chiave economica, eventualmente con una capacità di attrazione che va ben oltre i confini cantonali.

Le FFS continuano a valutare la Porta Alpina in termini critici. Dopo l'entrata in funzione nel 2016, in un prossimo futuro si concluderanno i primi anni di esercizio della Nuova trasversale ferroviaria alpina (NTFA). Le evidenze raccolte potranno essere tenute in considerazione in sede di valutazione della richiesta di realizzare una Porta Alpina. Pertanto nel quadro della prossima fase di ampliamento del Programma di sviluppo strategico dell'infrastruttura ferroviaria (PROSSIF FA 2040/45) il Governo desidera presentare un progetto volto a migliorare l'allacciamento della Surselva e delle regioni circostanti e così facendo desidera aiutare l'idea della Porta Alpina quale stazione ferroviaria sotterranea a imporsi. Tuttavia in tale contesto occorrerà tenere conto del fatto che, da quando è stato costituito il fondo per l'infrastruttura ferroviaria, la competenza esclusiva per la valutazione e la definizione di priorità per progetti relativi a infrastrutture ferroviarie spetta alla Confederazione, la quale dovrà tenere in considerazione tutte le richieste della regione del San Gottardo.

In base a quanto esposto, il Governo chiede al Gran Consiglio di accogliere il presente incarico.



Il Presidente:

Dr. Chr. Rathgeb

In nome del Governo

Il Cancelliere:

Daniel Spadin

Incarico Epp concernente la ripresa delle trattative riguardo alla Porta Alpina

La Porta Alpina (collegamento della galleria di base del San Gottardo con un accesso verticale lungo circa 800 metri da Sedrun) ha una lunga storia alle spalle. Il 12 febbraio 2006, in occasione di una votazione popolare, il Cantone dei Grigioni ha accolto con la schiacciante maggioranza del 71,6 % un credito d'impegno per un importo netto pari a 20 mio. di franchi per la realizzazione della Porta Alpina. Nel quadro dei lavori preparatori, la consigliera nazionale grigionese dell'epoca Brigitta Gadiant ha presentato un postulato in Consiglio nazionale per la verifica della fattibilità di un collegamento della Surselva mediante una stazione in galleria a Sedrun, il quale è stato accolto all'unanimità. Anche il Gran Consiglio ha accolto il postulato del granconsigliere dell'epoca Placi Berther che aveva lo stesso orientamento ed è stato accolto all'unanimità. I Comuni di Disentis/Mustér e Tujetsch nonché la Regione Surselva hanno concesso crediti per un importo complessivo di 8 mio. di franchi. Di conseguenza la Porta Alpina è un progetto globalmente grigionese, il quale gode di un ampio sostegno democratico espresso nella votazione popolare.

Il 16 maggio 2007 il Consiglio federale è giunto alla conclusione che il DATEC avrebbe dovuto presentare una richiesta relativa all'investimento principale al Consiglio federale entro il 2012 e l'11 settembre 2007, insieme alla Regione Surselva e al Comune di Tujetsch, il Governo cantonale ha sospeso il progetto per ragioni tecniche, operative e finanziarie. Le FFS non avevano espresso un'adesione chiara. Il 16 maggio 2012 il Consiglio federale ha reso noto di voler rinunciare temporaneamente alla Porta Alpina. Da allora non sono stati fatti altri passi concreti in relazione alla Porta Alpina. L'11 dicembre 2016 è entrata in funzione la NTFA. Pertanto nel corso degli ultimi 3 anni è stato possibile raccogliere esperienze operative e tecniche in misura sufficiente.

Nel corso dell'ultimo decennio la regione del San Gottardo ha beneficiato in termini turistici dall'attività dell'investitore egiziano Samih Sawiris. Ad esempio l'anno scorso è stato portato a termine il collegamento dei comprensori sciistici Andermatt – Sedrun. I costi del progetto globale erano pari a circa 130 mio. di franchi, ai quali SkiArena ha partecipato con 82 mio. di franchi. I Cantoni di Uri e dei Grigioni hanno concesso contributi a fondo perso pari a 5 e a 3 mio. di franchi. Ulteriori 40 mio. sono stati messi a disposizione sotto forma di crediti federali NPR rimborsabili e a interessi vantaggiosi. Sempre con il sostegno del Cantone, l'anno scorso grazie all'investitore Marcus Weber è stato realizzato anche il collegamento sciistico Sedrun-Disentis. Di recente Samih Sawiris ha annunciato insieme al Comune di Tujetsch che nei prossimi 2-3 anni a Dieni/Sedrun verrà realizzato un resort aperto tutto l'anno.

La Porta Alpina quale attrazione turistica e/o quale collegamento di trasporto permetterebbe di dare ulteriori impulsi durevoli a beneficio della Surselva, una regione rurale a vocazione turistica, e di grandi parti dell'area del San Gottardo.

A causa della volontà del Popolo che ha trovato espressione in maniera chiara il 12 febbraio 2006, dell'entrata in funzione della NTFA, dei grandi investimenti turistici effettuati nella regione e dell'attuale interesse da parte degli investitori, le firmatarie e i firmatari invitano il Governo a riprendere le trattative riguardo alla realizzazione della Porta Alpina quale stazione ferroviaria (stazione nella stazione multifunzionale di Sedrun) e di fare tutto il necessario affinché il progetto venga realizzato.

Coira, 4 dicembre 2019

Epp, Widmer (Felsberg), Alig, Atanes, Berther, Bettinaglio, Bigliel, Brandenburger, Brunold, Buchli-Mannhart, Cahenzli-Philipp, Caluori, Cantieni, Casty, Casutt-Derungs, Cavegn, Caviezel (Davos Clavadel), Censi, Clalüna, Claus, Crameri, Danuser, Degiacomi, Della Cà, Deplazes (Coira), Deplazes (Rabius), Derungs, Dürler, Ellemunter, Engler, Fasani, Felix, Florin-Caluori, Flüttsch, Föhn, Gartmann-Albin, Gasser, Geisseler, Giacomelli, Gort, Grass, Gugelmann, Hardegger, Hartmann-Conrad, Hefti, Hitz-Rusch, Hofmann, Hohl, Jenny, Jochum, Kasper, Kienz, Kohler, Kunfermann, Lamprecht, Loepfe, Loi, Maissen, Märchy-Caduff, Marti, Michael (Donat), Michael (Castasegna), Müller (Felsberg), Natter, Niggli-Mathis (Grüsch), Noi-Togni, Papa, Paterlini, Perl, Preisig, Rettich, Ruckstuhl, Salis, Sax, Schmid, Schneider, Schutz, Schwärzel, Tanner, Tomaschett (Breil), Ulber, Weber, Widmer-Spreiter (Coira), Zanetti (Sent), Zanetti (Landquart), Pajic, Renkel